

Branchen | Uganda | Wasser und Abwasser

Internationale Gebergemeinschaft nimmt Wassersektor in den Fokus

Insbesondere in der Hauptstadt Kampala - aber auch in kleineren Städten und Flüchtlingscamps - wird die Wasserversorgung immer wichtiger. Auch beim Thema Abwasser tut sich etwas.

29.09.2021

Von Carsten Ehlers | Nairobi

- ▶ Bevölkerungswachstum und Umweltprobleme sorgen für steigenden Bedarf
- ▶ Geber steuern Großteil der Investitionen bei
- ▶ Landwirtschaft braucht besonders viel Wasser
- ▶ Deutsche Hersteller sind über lokale Handelsvertreter im Geschäft
- ▶ Ausrüstungen werden meist über Mombasa importiert
- ▶ Akkreditiv bei staatlichen Stellen nicht beliebt

In den Bereichen der staatlichen Wasserver- und der Abwasserentsorgung dürften auch in den kommenden Jahren größere Projekte durchgeführt werden. Für deutsche Unternehmen bestehen diverse Beteiligungschancen, zum Beispiel bei der Zulieferung verschiedener technischer Komponenten oder Beratungsdienstleistungen von Ingenieurdienstleistern. Privates Engagement beim Betrieb von Anlagen ist hingegen nur begrenzt möglich. Branchenkenner beobachten, dass einige der privaten Betreiber aus ihren Konzessionen vom nationalen Wasserversorger [National Water & Sewerage Corporation \(NWSC\)](#) [↗](#) herausgekauft werden.

Bevölkerungswachstum und Umweltprobleme sorgen für steigenden Bedarf

Markttreiber im Bereich der Wasserversorgung ist die schnell wachsende Bevölkerung von jährlich etwa 1,2 Millionen Menschen. Für die zunehmenden Aktivitäten im Bereich der Abwasserentsorgung sind Umweltprobleme, insbesondere in den Städten, verantwortlich. Beide Netze sind nur unzureichend ausgebaut.

Die Pandemie verpasst der Konjunktur einen Dämpfer und somit verschlechtert sich auch das Umfeld für neue Umwelt-Projekte. Die [wirtschaftlichen Aussichten](#) bleiben 2021 und 2022 vorerst hinter dem Potenzial des Landes zurück. Auch Staat und Unternehmen halten sich mit Investitionen zurück. Politisch dürfte die Lage stabil bleiben, nachdem der seit 1986 regierende Präsident Yoweri Museveni Anfang 2021 für weitere fünf Jahre gewählt wurde.

Geber steuern Großteil der Investitionen bei

Eine Reihe von Geberorganisationen unterstützt bei Maßnahmen zur Ausweitung der Wasserversorgung, darunter Weltbank, African Development Bank (AfDB), Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), Agence française de développement (AFD) und die EU. Für die deutsche wirtschaftliche Zusammenarbeit bildet der Wassersektor zwar seit 2017 keinen Schwerpunkt mehr, KfW und Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) sind aber weiterhin an bereits laufenden Programmen beteiligt.

Ein Schwerpunkt bildet die Ausweitung der Wasserversorgung in der Millionenstadt Kampala sowie in den sogenannten Sekundärstädten, zu denen Mbale, Gulu, Arua, Jinja, Mbarara und Kabale zählen. Darüber hinaus wird im Nordwesten Ugandas (West Nile), wo sich Flüchtlingscamps mit etwa 750.000 Menschen aus dem Sudan und der DR Kongo gebildet haben, mit Geberhilfe in die Wasserversorgung sowie die Fäkalentsorgung investiert.

In die Abwasserentsorgung kommt insbesondere in der Hauptstadt Kampala etwas Schwung. Es existieren dort bereits Großleitungen, die Abwässer zu einer Kläranlage führen. Derzeit wird geprüft, in welchen Stadtgebieten es sinnvoll ist,

Haushalte und Institutionen mit einem Anschlussschacht auszustatten, und welche Kostenaufteilung dafür realistisch ist. Bislang nutzen die meisten Haushalte septische Tanks, die alle paar Wochen entleert werden müssen. Frühestens ab 2023 ist für dieses Projekt mit Ausschreibungen für Consultants zu rechnen.

Landwirtschaft braucht besonders viel Wasser

Vor allem Unternehmen aus der Landwirtschaft fragen Lösungen im Bereich der Wasserversorgung nach. Denn der Anbau von Zuckerrohr, Kaffee, Reis, Mais und Hortikultur benötigt viel Wasser. Auch der Staat investiert regelmäßig in bewässerbare Ländereien für Kleinbauern. In den Städten gilt der nationale Wasserversorger NWSC nicht unbedingt als zuverlässiger Lieferant, weshalb auch Hotels und die Nahrungsmittelindustrie in eigene Wasserversorgungsanlagen investieren.

Ausgewählte Wasserprojekte in Uganda

Projektbezeichnung	Investitions- summe (Mio. Euro)	Pro- jekt- stand	Anmerkung/Ansprechpartner
South Western Towns Water & Sanitation (SWTWS) "South-Western-Cluster"	170 Mio.	in der Durchführung	Finanzierung u.a. durch AfDB und AFD; Ausbau der Wasserinfrastruktur in Mbarara und Masaka; derzeit Bau von Wasserwerken mit Druckleitung sowie Netzausbau in Masaka-Town
Kampala Sanitation Program (Phase I)	67,9 Mio.	in Planung für 2023	Finanzierung: AfDB; städtische Abwasserentsorgung
West Nile Infrastructure Development Plan	k.A.	in Planung	Finanzierung u.a. durch die KfW; in der Region leben viele Flüchtlinge; Aufbau einer Wasserver- und Abwasserentsorgung; mehrere Finanzierungspakete ab 2023 geplant
Ausbau der Wasserversorgung in Kampala	60 Mio.	in der Durchführung	Finanzierung durch AFD, EU und KfW; Bau einer Pipeline vom Victoria-See in die Stadt sowie einer Wasseraufbereitungsanlage

Quelle: GTAI-Recherche

Fast alle staatlichen Ausschreibungen im Wasserektor werden von der NWSC veröffentlicht, die seit der Liberalisierung des Sektors Ende der 1990er Jahre der dominierende Player ist. Außerdem ist NWSC für die Abwasserentsorgung in den Städten zuständig. Nach wie vor bestehen große Ineffizienzen, die dazu beitragen, dass der Wasserversorger nur begrenzt in der Lage ist, auf eigene Kosten in den Ausbau seines Netzes zu investieren.

Deutsche Hersteller sind über lokale Handelsvertreter im Geschäft

Viele deutsche Zulieferer operieren über lokale Handelsvertreter in Uganda, häufig auch vom regionalen Hub in Nairobi (Kenia) aus. Wichtig ist eine lokale Präsenz vor Ort für Ingenieurberater, die an Infrastrukturausschreibungen partizipieren. Hier spielt der enge Kontakt zu den auftraggebenden Behörden und Geberorganisationen eine zentrale Rolle. Mehr Informationen zu den Vor- und Nachteilen einer Ansiedlung bietet der Bericht zum [Investitionsklima](#) in Uganda.

Ausrüstungen werden meist über Mombasa importiert

Fast alle Ausrüstungen für Wasserprojekte müssen importiert werden. Üblicherweise erfolgt der Warentransport nach Uganda über den kenianischen Hafen Mombasa oder den Flughafen in Entebbe. In Mombasa kann bereits die zolltechnische Registrierung der Ware durch die [Uganda Revenue Authority \(URA\)](#) erfolgen, da Uganda und Kenia der Zollunion East African Community (EAC) angehören. Die endgültige Verzollung findet später in den Zollfreilagern in Kampala statt. Bei technischen Ausrüstungsgütern verlangen Käufer vor der Verschiffung häufig eine Pre-Export Verification of Conformity (PVoC), welche durch Dienstleister wie Bureau Veritas oder SGS durchgeführt wird.

Akkreditiv bei staatlichen Stellen nicht beliebt

Bei Liefergeschäften sowohl mit dem Staat als auch mit privaten Kunden wird als Zahlungsbedingung von Lieferanten gerne ein Akkreditiv eingesetzt. Viele staatliche Stellen lehnen dies ab und zahlen den vollen Betrag erst nach Lieferung, was das Risiko birgt, dass der Zulieferer seinem Geld hinterherlaufen muss. Attraktiver sind geberfinanzierte Ausschreibungen, bei denen der Geber direkt an den Lieferanten bezahlt, wie zum Beispiel bei der AfDB.

Kontaktadressen

Bezeichnung	Anmerkungen
Germany Trade & Invest (GTAI): Publikationen zu Uganda	Außenhandelsinformationen für die deutsche Exportwirtschaft
AHK Ostafrika	Anlaufstelle für deutsche Unternehmen mit Kompetenzzentrum „Energie und Umwelt“
Global Business Network (GBN) in Uganda	Institution der GIZ mit Büro in Kampala; Beratung deutscher Unternehmen u.a. bei Geberprojekten
Ministry of Water & Environment (MWE)	Für den Wasserektor zuständiges Ministerium
National Water and Sewerage Corporation (NWSC)	Staatlicher Wasserver- und Abwasserentsorger; untersteht dem Ministry of Infrastructure

Mehr zu:

Uganda
Wasserversorgung, Bewässerung / Wege aus der Coronakrise
Branchen

Kontakt

Katrin Weiper
Wirtschaftsexpertin
+49 228 24 993 284



 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2022 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.